

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Unsprirted Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Hg. durch den Hermsdräger,
1 Mark 25 Hg. durch die Post.

Erscheint:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7½ Uhr.
Herausgeber: Hagedorn Nr. 2.

Nr. 61.

Donnerstag den 29. März.

1894.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des **Merseburger Correspondenten**, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unzeitige Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserliche Post umgehend benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Hermsdräger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung haben wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Anträger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Die Expedition u. Redaktion des Merseburger Correspondenten.

Das Scheitern der Miquel'schen Steuerreform.

Der Reichstag hat den Etat für das Jahr 1894/95 gegen die Sozialdemokraten, die sich das harmlose Bewegliche machten, in der Schlusssitzung einen Etat, den sie in einzelnen Positionen angenommen haben, zu verwerfen, beschlossen; der Bundesrat hat den im Reichstage beschlossenen Änderungen zugestimmt, das Reichsgesetz ist durch den Kaiser vollzogen und im Reichsgesetzblatt publiziert worden und tritt am 1. April in Kraft. Der Streit um die Frage, ob der Etat eine willkürliche oder eine verschleierte Bilanz aufweist, ist demnach für's Erste durchaus gegenstandslos ge worden. Ob die Einnahmen richtig veranschlagt sind oder nicht, wird die praktische Probe erkennen lassen. Bis dahin sind alle Erörterungen überflüssig. Das wesentliche Ergebnis der Etatsberatung ist bekannt. Die Militäralaufträge sind um 17 Millionen Mark höher angesetzt, als im laufenden Jahre; da aber gleichzeitig der Etat derjenigen Summen, die in die Kassen der Einzelstaaten fließen, ein Mehr von 6 Millionen Mark aufweist, beträgt für die Einzelstaaten die tatsächliche Mehrbelastung an das Reich nur 11 Millionen Mark. Aber selbst wenn man jenen Mehrbetrag den Einzelstaaten überlassen wollte, würde die Erhöhung der Waisensteuer und des Lotterienwappels, welche der Reichstag ohne Zweifel bewilligen wird, mehr als ausreichen, um das etwaige Defizit ohne Heranziehung der Einzelstaaten zu decken. Für den Reichstag liegt also gar keine Veranlassung vor, darüber hinaus neue Reichssteuern zu bewilligen, deren Ertrag im nächsten Finanzjahre ausschließlich den Einzelstaaten zu Gute kommen würde. Wir sind weder finanzielle Gegner noch finanzielle Befürworter neuer Steuern. Reichen die vorhandenen Einnahmen nicht aus, so sind wir ganz bereit, zu prüfen, ob es angemessener ist, neue Reichssteuern zu bewilligen oder nach der Vorrichtung des Art. 70 der Reichsverfassung den Bedarf durch Beiträge der Einzelstaaten zu decken; das Entscheidende ist immer, ob Mehrerhebungen notwendig sind, um die im Etat bewilligten Ausgaben zu decken. Aber auch in diesem Falle sind wir der Ansicht, daß neue Reichs-

steuern nicht mehr, wie seit 1879, durch die Heranziehung halb des einen, halb des anderen Erwerbszweiges, kanakel es sich nun um Tabak, Bier, Wein oder Branntwein zu decken sind, weil alle diese Steuern mit der größten Last auf die schwachen Schultern der am wenigsten Leistungsfähigen drücken, sondern durch Heranziehung der stärkeren Schultern. Und es ist in hohem Grade erfreulich, daß die große Mehrheit des Reichstages sich bei der Beratung der Tabak- und Weinsteuer für die Berücksichtigung dieses sozialpolitischen Gesichtspunktes auch bei den Steuerfragen ausgesprochen hat. Indessen sind das curae posteriores. Für das nächste Finanzjahr bedarf es — von den Beschüssen der Steuercommission abgesehen — weiterer Steuerbewilligungen überhaupt nicht mehr. Das an dieser Stelle das stolze Schiff der Miquel'schen Steuerreform scheitert, ist ja richtig; aber wenn der preussische Finanzminister nicht ein so ausgesprochenes Dummthum wäre, so hätte er sich über die geringen Ausläufer seiner Vorlagen nicht täuschen können. Zu glauben, daß es leichter sei, hundert Millionen neuer Steuern bewilligt zu erhalten, als sich nach der Dede zu strecken, hat sich als ein schwer ins Gewicht fallender Fehler erwiesen. Die Anstrengungen, die jetzt noch gemacht werden, den Reichstag zur Durchföhrung der Tabak- und Weinsteuer zu veranlassen, sind von vornherein aussichtslos und können nur im Zwang haben, den Rückzug zu bedeuten. Bis die Finanzlage sich im nächsten Jahre gestalten wird, bleibt abzuwarten. Für dieses Mal ist der Versuch, durch eine möglichst unglückliche Veranschlagung der Einnahmen den Reichstag zu Steuerbewilligungen geneigt zu machen, völlig mißlungen. Wenn die Besserung der wirtschaftlichen Lage anhält, wird eine Erneuerung des Versuches unmöglich sein. Für die Einzelstaaten ist, wenn einmal ein Mehr, d. h. dauernde feste Ueber-schüsse nicht zu erreichen sind, die Hauptsache die, daß das Reich zur Befriedigung seiner Bedürfnisse weiterer Beiträge der Einzelstaaten nicht bedarf. Für das Jahr 1894/95 ist dieses Ziel erreicht und damit ist auch von dieser Seite dem Dingen nach Verneinung der Reichssteuern ein Ziel gesetzt.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Kabinett soll nach einer Wiener Meldung der „Post. Ztg.“ volles Einkommen herrschen. Es verlautet, Graf Hohenburg werde seine Wahlreformvorschlüge zurückziehen, da sie selbst im konservativen Lager Widerspruch finden. — Ueber das Programm für die Reichstagsfeier Kossuths liegen folgende Nachrichten vor: Die Familie Kossuth hat den Antrag der Hauptstadt angenommen. Die Befestigung findet am Sonntag den 1. April nachmittags in Pest statt. Eine Abordnung der Municipalität der Stadt Pest hat am Montag der Familie Kossuth die Beileidsbegleitungen seiner Heimath überbracht und einen Kranz an der Bahre des Verstorbenen niedergelegt. — Am Mittwoch findet die kirchliche Gedenkfeier im protestantischen Gotteshause zu Turin statt. Sodann wird die Leiche zum Bahnhof gebracht und auf einen Katafalk in der Säulenhalle am Karl-Feldplatz gestellt, woselbst die Uebergabe der Leiche seitens der Stadtgemeinde Turin an die Kaiserlich-königliche Municipalität erfolgt. Der Sonderzug mit der Leiche wird am Freitag früh in Pest eintriften. Zur Uebernahme der für das Nationalmuseum in Budapest bestimmten Bibliothek Kossuths ist ein Beauftragter des ungarischen Unterrichtsministers in Turin eingetroffen. — Am Dienstag früh sind mehrere ungarische Abordnungen, darunter solche des Reichstages und der Studentenchaft, in Turin angekommen. — Der Bischof von Turin hat den Sohne Kossuths im Auftrage des Königs von Italien dessen Beileid anlässlich des Todes Kossuths ausgesprochen. — In der ungarischen Hauptstadt haben sich inzwischen die erbigsten Gemüther beruhigt. Die Sohne Kossuths richteten dringende

Drachmeldungen an den Bürgermeister von Pest und die Parteipräsidenten mit dem Ersuchen, alle Kundgebungen zu unterdrücken, die kaum von weltlichen Verehrern ihres Vaters angefaßt würden. Von einer Wiederholung der Unruhen vom Freitag vorzugeben, blieben die Hauptstrassen Pest's am Sonnabend Abend bis gegen 11 Uhr militärisch besetzt. Die Ruhe wurde indes nirgends gestört. Das Pilsener Commando hatte, da die Soldaten am Freitag angeblich aus Fesseln mit Steinen beworfen worden sind, an die Ober-Stadthauptmannschaft eine Justizschrift geschickt, in welcher dieselbe ersucht wird, eine Wiederholung solcher Vorfälle zu verhindern. Der Ober-Stadthauptmann machte die Bevölkerung mittelst Verordnung auf die schweren Folgen derartiger Vorkommnisse aufmerksam. — Zur Reichstagsfeier Kossuths sind ferner eine Deputation aus dem Juppiner Comitat, Kossuths Geburtscomitat, sowie Abordnungen der Gewerbevereine und der Pest'ser Advokatenkammer in Turin eingetroffen. Die Parlamentarische Deputation wird der Familie Kossuths offiziell das Beileid Ungarns ausdrücken und sodann in der protestantischen Kirche einen Kranz am Sarge niederlegen.

Rußland. Ueber Personalveränderungen in der russischen Diplomatie wird der „Köln. Ztg.“ aus Petersburg gemeldet: Gerüchweise verlautet, daß der Vizekonsul Baron v. Mohrenheim durch den Vizekonsul Keltbow und der Legation durch den bisherigen Adjunkten des Ministers des Auswärtigen, Schifkoff, ersetzt werden sollen. Dem Fürsten Lobanow-Rostowoff wird wahrscheinlich das Portefeuille des Auswärtigen zufallen, wenn sich der Zustand des Ministers v. Giers verschlechtern sollte. — Das geistliche Seminar in Tiflis ist, wie erst jetzt aus Petersburg bekannt wird, auf Befehl des heiligen Synods wegen Schülers Unruhen im Dezember bis zum nächsten Lehrjahr geschlossen worden. 90 fast durchwegs geistliche Schüler dürfen in keinem andern Seminar Aufnahme finden; dieselben sind auch aus Tiflis ausgewiesen; 70 Schüler können in andere Seminare, die übrigen später wieder in das Tiflische eintreten.

Belgien. Die Lösung der belgischen Ministerkrisis ist, nachdem alle Versuche des Königs, Deernaert zum Bleiben zu bewegen, gescheitert sind, nunmehr in der Waise erfolgt, daß der König die Demission des Ministerpräsidenten und Finanzministers Deernaert, sowie diejenige des Justizministers Letenneur angenommen hat. Die übrigen Minister bleiben im Amte. Desmet De Mayer, Deputierter von Gent, ist zum Finanzminister und Begerem, ebenfalls Deputierter von Gent, zum Justizminister ernannt worden. De Wurlet behält das Portefeuille des Innern und wird der Vorsitz im Kabinett übernehmen.

Italien. Bezüglich der italienischen Finanzreform sind die Verhandlungen zwischen Finanzminister Sonnino und Baccelli, dem Domänen- und Finanzcommissar der Kammer, ergebnislos geblieben. Der Schatzminister beharrt im Einvernehmen mit Crispi auf sämtlichen Hauptpunkten des Finanzprogramms der Regierung, namentlich auf der Einschreibung der Eisenbahnnoten in den ordentlichen Veranschlag, auf der freien Verfügung des Staates über die Metallrücklage der Banken, der Erhöhung der Corporationsteuer und der Abschaffung jeder weiteren Verkürzung des Militärvoranschlags.

Bulgarien. Das bulgarische Kabinett ist wieder vollständig. Bis auf Weiteres ist der Vizepräsident Lukanow mit der Leitung des Ministeriums des Innern und der General-Secretär Benschew mit der Leitung des Unterrichtsministeriums betraut worden.

Montenegro. Die montenegrinische Regierung hat den Vorschlag der Horde, betreffend die Einsetzung einer gemischten Commission zur Ermittlung der Schuldigen bei den letzten blutigen Ausreizen an der Grenze, abgelehnt. Alle schuldigen Montenegriner sind verhaftet und werden streng bestraft werden.

Türkei. Gegen den armenischen Patriarchen in Konstantinopel wurde am letzten Sonntag nach Beendigung des Gottesdienstes ein

Attentat vollführt. Der Bairische wurde nicht verletzt. Der Attentäter, welcher Armentier ist und sich Agost Ritos nennt, wurde sofort hingerichtet gemacht. **Brasilien.** Aus Brasilien wird gemeldet, daß Präsident Prizoto einen Angriff auf die Aufständischen im Süden vorbereitet. — Die portugiesischen Schiffe mit Cabandaba da Cama und seinen Offizieren an Bord sind vor Montevideo eingetroffen; die Behörden von Uruguay lassen dieselben jedoch nicht in die Quarantäne einlaufen. Die Schiffe werden wahrscheinlich nach Buenos Ayres gehen. — Einer Meldung des „New-York Herald“ aus Rio de Janeiro zufolge, weigert sich die portugiesische Regierung, die brasilianischen Fiskalisten an Petreto auszuliefern.

Deutschland.

Berlin, 28. März. Die Majestäten trafen gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr an Bord der Yacht „Christabelle“ in Hume ein. Der Kaiser besaß daselbst ein Boot und begab sich nach Rio, wo Allerhöchsterseits von dem Erzherzog und der Erzherzogin Josef sowie deren Tochter erwartet wurde. Hier bestiegen dieselben mit dem Kaiser ein Boot, welches letzterer selbst steuerte. Nach der Einschiffung auf der „Christabelle“ wurde eine Rundfahrt unternommen. Am Bord wurde der Tee servirt. Gegen 5 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Hume, woselbst der Kaiser wieder die Ausfischung der erzherzoglichen Familie leitete. Um 6 Uhr anferste die „Christabelle“ vor der Villa Angolina, wo der Kaiser in einem Jagdboot, sowie die Kaiserin mit Gefolge in einem Boote des Schiffs „Molke“ landeten. Nachmittags fand im Hotel „Erfante“ für die Bemannung des Schiffs „Molke“ eine Hauptvorstellung statt, welcher der Commandant des „Molke“, Capitän zur See Koch, die dienstfreien Offiziere und ein Theil der Schiffsbesatzung beiwohnten. — Kaiser Franz Joseph wird, wie man hier festsetzt, Donnerstag früh 7 Uhr 40 Min. in Wartgale eintrifft und sich von da per Wagen nach Abbazia begeben. Der Kaiser wird in Abbazia nur einen Tag verbleiben, da für die Nacht keine Wohnung zu beschaffen ist. In seiner Begleitung befinden sich Graf Harr, zwei Abstanten und die Chefs der Militär- und der Kabinetskanzlei.

— (Zu den „kommenden Eventualitäten“ des Reichsfanzlers) schreibt die „Danz. Zig.“: „Dem Reichsfanzler hat jedenfalls nicht fernher gelegen, als der Gedanke an einen Zusammenschluß der europäischen Staaten behufs Bekämpfung von Sozialdemokratie oder Anarchismus. Wir haben auch, wie wohl wir und wiederholt erkundigt haben, von keinem der Theilnehmer an der Frier der Schiffsreisen eine gleiche oder auch nur ähnliche Auffassung gehört, wie sie von den Berliner Blättern geäußert worden ist.“

— (Zur Neuprägung von Silbermünzen.) Die „Post“ hat neulich der Regierung gut zugerufen, für den Antrag des Reichsfanzlers vorgehen. Neuprägung von 22 Millionen Reichsfübermünzen in der Presse einzutreten und zwar unter Berücksichtigung der von den Herren v. Kardorff und v. Rirbach im Reichstag eingebrachten Interpellation. Nachdem das nicht geschah, haben die Interpellanten nachträglich eine Begründung der Interpellation eingereicht und lassen dieselbe schleunigst durch die „Kreuztg.“ veröffentlichen. Neudruck enthält auch diese Begründung nicht. Es liegt demnach auch jetzt kein Antrag vor, diese Interpellation näher zu erörtern, nachdem der Präsident dieselbe auf die Tagesordnung der ersten Sitzung nach den Ferien gesetzt hat. Wo dahin werden die Bismarckianer sich gebunden müssen.

— (Die Betriebsergebnisse der preussischen Staatsbahnen) haben vom 1. April 1893 ab bis Ende Februar eine Mehrerinnahme gegen das Vorjahr um 39 252 883 Mk. oder 1096 Mk. vom Kilometer ergeben. Die Mehrerinnahme übersteigt die bis Ende Januar erzielte nur um 562 254 Mark. Diefelbe rührt aus dem Personen- und Gepäckerverkehr; der Güterverkehr ergab eine Mindereinnahme von 488 269 Mk., die aber durch Einnahmen aus anderen Quellen in Höhe von 543 410 Mk. kompensirt ist. Die Gesamterinnahme bis ult. Februar hat betragen 875 617 432 Mk.

— (Die „Nord. Allg. Zig.“ gegen die Agrarier.) Die „Nord. Allg. Zig.“ unterzieht die von dem Bund der Landwirthe ausgegebene Parole eines „völligen Schemawechsel“ in der inneren Politik in dem Sinne, daß im Reich wie in Preußen die Interessen der Landwirtschaft in die erste Linie zu stellen sind, und die Parole der „Kreuztg.“: „Vernichtungskampf gegen den kapitalistischen Liberalismus“ einer kaltschnitzigen, aber vernünftigen Betrachtung. Gegen die erste Parole wird ausgeführt: „Eine Regierung, die pflichtgemäß handelt, kann nur die Anforderungen des Gemeinwohls zu Rücksicht nehmen; sie kann vorkapitalist wie die Interessen eines einzelnen Berufsstandes einseitig in der Vordergrund ihrer Pflege stellen. Diese Aufschauung ist Gemeingut aller erst

und besonnen denkenden politischen Kreise; man pflegt denn auch dem Reich, sie offen zu bekämpfen — wenn wir von einigen Kaputirungsgebräusen, die sich allerdings gelegentlich auch in den Reichstag verirren, absehen — (sollte damit die Nationalische Rede gemeint sein) kaum noch zu bezagen; sie kann sich u. a. auf den im Mai 1893 veröffentlichten Wahlaufsatz des Bundes der Landwirthe berufen, in welchem die Unterstellung, daß diese Vereinigung eine einseitige Vertretung oder Bevorzugung der Landwirtschaft anstrebe, ausdrücklich zurückgewiesen wird.“ Eine besondere Vorsorge für die Landwirtschaft aber sei von dem Reichsfanzler und den ihm zunächst stehenden Mitarbeitern an der Führung der Geschäfte des Reichs nicht nur mit ersten Worten, sondern auch bereits durch Thaten bezeugt, insbesondere durch die Aufhebung des Identitätsnachweises. Das der russische Handelsvertrag mit schädigenden Wirkungen für die Landwirtschaft verbunden sei, hätten zahlreiche, zweifellos zuständige, vollkommene unabhängige und der Sache der Landwirtschaft mit Leib und Seele ergebene Beurtheiler für unbegründet erklärt. Was den Vernichtungskampf gegen den kapitalistischen Liberalismus, die handelsvertragsfreundliche Reichs- und die Regierung einbezogen betrifft, so wird konstatiert, daß weder das Schiffsabris- und Handelsstreben der großen Handelsstädte an der Ostsee, in denen der ferndeutsche Geist der alten Hanse weiterlebt und die sich des vollen Vertragswerkes freuen, noch die holländischen Centrumsmittglieder in die Stammtrole des kapitalistischen Liberalismus oder des „internationalen Judenbums“ aufzunehmen sind. Die „Norddeutsche“ begnügt sich aber nicht damit, diese Parole der Agrarier zurückzuweisen. Sie schließt ihre Ausführungen also: „Gegen wen also auch in Wahrheit der Vernichtungskampf geführt werden soll — und für die Brantvorung dieser Frage liegen ja genügende Anhaltspunkte vor — jedenfalls ist die Absicht, ihre Ursache und ihr Object auch in diesem Programm aus tatsächlichen Gründen ungenügend eiquittirt.“ Mit anderen Worten: den kapitalistischen Liberalismus schlägt man, aber den Reichsfanzler Grafen Caprivi meint man. An der klaren Erkenntnis der Absichten des Gegners fehlt es also nicht.

— (Die zweijährige Dienstzeit), so wird in der Rabinetsordre über die Entlassung zur Reserve vom 22. März 1894 bekannt gemacht, ist mit der Entlassung der Reservisten im Herbst dieses Jahres im Sinne des Gesetzes vom 3. April 1893 durchgeführt. Die Bestimmung des Termins für die Entlassung der Reservisten bei den Truppen mit zweijähriger Dienstzeit wird weiterer Festsetzung vorbehalten.

— (Eine zeitgemäße Kritik.) Das neue Dienstgebäude des Reichsversicherungsamts wird in dem „Reichsbote“ wie folgt charakterisirt: „An einer der schönsten Stellen der Königin Augustastrasse erhebt sich ein Prachtbau mit fast vollkommener Sandsteinfassade. Das Massiv tritt etwas hinter die Fassade und die Fronten der Nachbarhäuser zurück, ganz wie es in der Architektur der vornehmsten Repräsentationshäuser forbert. Wir vermuthen demnach das Palais eines mediasten Fürsten oder doch mindestens ein neues Ministerhotel. Aber es ist nur ein Gebäude für Verwaltungszwecke der schlichtesten Art ohne jeden Anlaß zur Repräsentation, nämlich das Reichsversicherungsamt. Hier fragt man doch billig: mußte es auf so lockbarem Terrain aufgeführt werden? Wo liegen die großen Institute der preussischen Verwaltung ähnlicher Art aus älterer Zeit, und wie einfach sind sie gebaut! Und welche Differenz ergäbe sich wohl schon bei diesem einen Gebäude, wenn man hier, wo absolut kein Grund zu irgend welchem Prunk vorlag, nach jenen Grundfragen verfahren hätte?“ Die Baukosten dieses Dienstgebäudes, welches bis zum 1. October 1894 fertiggestellt werden soll, belaufen sich auf im Ganzen 2 230 000 Mark. Auch wir sind der Meinung, daß ein Dienstgebäude des Reichsversicherungsamts nicht auf theuerem Grund und Boden zu stehen braucht, sondern auch in irgend einem Vorort Berlins hätte errichtet werden können. Der „Reichsbote“ tadelt die ungenügende Kontrolle der Baupläne von Seiten des Reichstags. Wir geben dies vollständig zu. Aber die Schuld daran tragen die Konserwativen, welche, bisher wenigstens, von vornherein immer für jede Regierungsvorberung Partei nahmen und deshalb die parlamentarische Kritik in hohem Maße erschwert. Aus der konserватiven Partei sind auch gewöhnlich die Referenten für den Etat des Reichsamts des Inneren entnommen worden.

— (Nichts gelernt.) Bis zum 30. Septbr. 1890 bestand in Deutschland das Sozialistengesetz, welches die sozialdemokratische Partei als eine antisozialistische behandelte. Nichtsdestoweniger sind die sozialdemokratischen Stimmen bei den Reichstagswahlen von 437 158 am 6. Febr. 1878 auf 1 427 299 im Jahre 1890 gestiegen; das hindert aber die „Post“ nicht, ein neues Sozialisten-

gesetz zu verlangen; „denn so lange die Sozialdemokratie von einem Theil der auf dem Boden der bestehenden Staats-, Rechts- und Gesellschaftsordnung stehenden Parteien als eine Partei wie eine andere und nicht als der gemeinsame Feind aller anzusehen und behandelt wird, kann der Bann, mit dem die Sozialdemokratie die Gitter großer Rassen gefangen hält, nicht gebrochen werden.“

— (Ueber das deutsch-französische Kamerunabkommen) ist dem Bundesrath noch eine besondere Mittheilung gemacht worden. Die Veröffentlichung des Abkommens mit der Deutschrift durch den „Reichs-Anzeiger“ kann erst nach erfolgter Ratifikation geschehen, die erforderlich ist, weil die französische Regierung den Vertrag ihren Kammern vorlegen muß. Deshalb ist einwilligen die Veröffentlichung im amtlichen „Deutschen Colonialblatt“ kärglich erfolgt.

— (Colonialpolitik.) Das deutsche Marine-Infanterie-Detachement, welches zur obigen Unterdrückung der Meuterei nach Kamerun geschickt worden war, hat am 20. März die Heimreise auf dem Dampfer „Abnital“ angetreten. — Die Kamerun-Expedition von Ueghrig, die am oberen Venus schwere Kämpfe mit den Eingeborenen zu bestehen hatte, ist von dem Kamerun-Hinterland-Comitee vorläufig nach Nola zurückberufen worden, da wegen der Abmagerung mit Frankreich ein Vordringen nach Baghrat überflüssig geworden ist. — Das Antisclaverei-Comitee veröffentlicht jetzt seinen Rechnungsbereicht für die Jahre 1891/93. Derselbe hat das Comitee seine eigentliche Thätigkeit bereits eingestellt und seine Expeditionen beendete dem Reich übergeben. Im vorigen Jahre wurde noch von einem Ueberfluß von etwa 1/2 Mill. Mk. gesprochen. Später hieß es allerdings schon, daß sich eher ein Defizit als ein Ueberfluß ergeben würde. Der letzte Rechnungsausweis ermöglicht zwar noch keinen bestimmten Ueberblick, läßt aber doch schon erkennen, daß nach Zahlung aller Ausgaben kaum ein Rest bleiben wird. Von den Einnahmen, die im Ganzen 2 124 357 Mk. betragen, sind nur noch ca. 120 000 Mk. vorhanden und es existiren noch Differenzen mit Bismann und Dr. Bumiller über Ausgaben für die letzte Antisclaverei-Expedition. Das praktische Ergebniß der Expeditionen für die Bekämpfung der Sklaverei, für welche so große Summen aufgewandt worden sind, ist gleich Null.

Wolkwirtschaftliches.

— (Die gegenwärtigen Vorgänge auf dem Getreidemarkt, schreibt die „Danz. Zig.“, demselben noch nicht gegen den Vertrag. Wichtig ist, daß der Weizenpreis auf dem Londoner Markt in den letzten 3 Wochen um 3 sh. gefallen ist und zwar in Folge stärkeren Angebots aus Amerika. In Danzig ist — um nur ein Beispiel zu erwähnen — der Preis für inländischen Weizen pro April/Mai in den letzten 3 Wochen von 135 Mk. auf 137 Mk. (Preis vom 23. März) gestiegen; für russischen dagegen (ebenfalls pro April/Mai) in derselben Zeit von 122 auf 107 Mk. gefallen. Die Preisdifferenz zwischen inländischem und russischem Weizen, die vor 3 Wochen 13 Mark betrug, ist heute 30 Mark. Wahrscheinlich hängt dies mit der bevorstehenden Aufhebung des Identitätsnachweises zusammen. Bestimmte und sichere Grundlagen für die Bildung der Preise in der nächsten Zeit fehlen. Der Hauptregulator wird, wie immer, der Weltmarktpreis sein.

— (Wie man hört, sollen bis zum Abschluß eines Handelsvertrags mit Portugal Ursprungszugnisse in Zukunft nur noch von Wein, Süßfrüchten und Kornerbsen gefordert werden.) Infolge des Handelsvertrags hat sich nach Mittheilungen welche die „Post“ aus Lhona erhält, dort der Güterverkehr von und nach Russland auf dem Hauptbahnhof ungemein gesteigert. Die fabrikmäßigen Güterzüge können die Russland angefallenen Güter nicht fortzuschaffen, deshalb wurden schon einige Sonderzüge abgefahren. Die Grenzstation Aradomovo fordert heute wieder 100 leere Wagen. Auch der Schiffsverkehr auf dem Weichselstrom ist sehr lebhaft. Stündlich treffen neue Rähne aus Russland, namentlich mit Kleie und Spiritus ein, die von hier auf die Weichsel weiter verfrachtet werden.

— (Der Steinkohlenbergbau hat im vorangegangenen Jahre gegen das Vorjahr eine Zunahme der Förderung um 3,35 pCt. und des Absatzes um 3,76 pCt. erfahren. Bei dem Braunkohlenbergbau hat die Förderung um 1,54 pCt. und der Absatz um 2,36 pCt. zugenommen. Die Steinkohlenförderung betrug auf 341 Werken 67 369 887 Tonnen gegen 65 445 555 im Vorjahr. Der Braunkohlenbergbau ergab eine Förderung von 17 517 511 Tonnen gegen 17 256 252 im Vorjahr.)

Provinz und Umgegend.

— (Schlöben, 25. März. Wie verlautet, soll hier die Gründung einer holländischen Sparcasse in Aussicht genommen sein.)

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr nahm Gott unsere kleine Elise zu sich, was wir hiermit tiefbetrauert anzeigen.

Zweyten, den 23. März 1894.

F. Feilcke und Frau.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuren Entschlafenen fühlen wir uns gedrungen, für die uns so vielfach bewiesene große Theilnahme unteren herzlichsten Dank auszusprechen.

Ammerberg, den 22. März 1894.

G. Groß, Handelsräther, im Namen aller Hinterbliebenen.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag den 30. d. M., vormittags 9 Uhr, versteigere ich in der Wohnung bei Eberhard 1 Kleidersecretär, 1 Waschtisch u. 1 Spiegel.

Versteigerung.

Mittwoch den 4. April d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich im Grundbuch Brühl Nr. 6a hier 1 Pferd, Schimmel, ca. 12 Jahre alt, 1 Wagen

Ausverkauf!

aller Sorten Stiefeln, Schuhe und Pantoffeln zum Fabrikpreise wird wegen Todesfall fortgesetzt.

Delgrube 3. C. Genthe. Delgrube 3.

Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 12. und 13. April cr. Hauptgewinne 50 000, 20 000 RM. im Gesamtbetrage RM. 215 000.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Goldbammerstr. 71

Von Sonnabend den 31. d. M. ab steht ein großer Transport ostfriesischer, wilster-Marsch- und Altenburger hochtragender und neumilchender Kühe und Kalben bei mir zum Verkauf.



Otto Heilmann.

Grabdenkmäler.

größte Auswahl bei L. Neumayer, Meuschauer Straße 6. Quersfurt, Markt. Leipzig, Replastr. 5.

Verkaufe

meine 2 Rover, engl. Maschinen, billig. W. Weniger. In Untertürkheim ist ein Grundstück zu verkaufen.

Verkaufe

meine 2 Rover, engl. Maschinen, billig. W. Weniger. In Untertürkheim ist ein Grundstück zu verkaufen.

Verkaufe

meine 2 Rover, engl. Maschinen, billig. W. Weniger. In Untertürkheim ist ein Grundstück zu verkaufen.

Verkaufe

meine 2 Rover, engl. Maschinen, billig. W. Weniger. In Untertürkheim ist ein Grundstück zu verkaufen.

Verkaufe

meine 2 Rover, engl. Maschinen, billig. W. Weniger. In Untertürkheim ist ein Grundstück zu verkaufen.

Verkaufe

meine 2 Rover, engl. Maschinen, billig. W. Weniger. In Untertürkheim ist ein Grundstück zu verkaufen.

Verkaufe

meine 2 Rover, engl. Maschinen, billig. W. Weniger. In Untertürkheim ist ein Grundstück zu verkaufen.

Verkaufe

meine 2 Rover, engl. Maschinen, billig. W. Weniger. In Untertürkheim ist ein Grundstück zu verkaufen.

Verkaufe

meine 2 Rover, engl. Maschinen, billig. W. Weniger. In Untertürkheim ist ein Grundstück zu verkaufen.

Miethe-Contracte.

paßend für Privatwohnungen, Geschäftslocalen etc. mit angelegter Hausordnung hält vorräthig

Th. Köhner, Buchdrucker, Delgrube Nr. 5.

Lehrcontracte

find zu haben in der Buchdruckerei von Th. Köhner, Delgrube 5.

Metal- und Kautschukstempel

hergestellt billiger HEINR. HESSLER No. 79 Neumarkt No. 79

Hypothekengelder

im Betrage von 30 000, 15 000, 3 x 8000, 3 x 6000, 4500, 5 x 3000, 2000 und 1500 Mark sind sofort bezw. 1. April cr. anzuleihen durch Carl Bindfleisch, am Neumarktsthor 1.

Chicago 1893.

Höchste Auszeichnung. Unübertroffen gegen Frost, rauhe u. aufgesprungene Haut. Lanolin Lanolin

Billigste Emaille-Wirtschafts-Artikel H. Becher.

Das Möbeltransportgeschäft



Strohüte zum Waschen und Modernisten nimmt an P. Renno, Delgrube 26.

XIV. Große Pferde-Verlosung.

Losse nur 1 Mark für 10 Mark.

Palmkernseife

Den vielfachen Wünschen meiner werthen Kunden nachkommend, gebe ich meinem Milchwagen die so beliebten Harzkäse von heute ab mit und werden dieselben in verschiedenen Größen in Packeten 3 Stück 10 Pf., 2 Stück 10 Pf., abgegeben. Carl Rauch.

Rechnungsformulare

in allen gangbaren Größen, 100 Stück 50 Pf. und 1 Mt., hält stets vorräthig Th. Köhner, Delgrube 5.

Makulatur

in großen und kleinem Format hält in abgesetzten Bänden zu 5 und 10 Bänden vorräthig Th. Köhner, Buchdrucker, Delgrube 5

Rechnungsformulare

in allen gangbaren Größen, 100 Stück 50 Pf. und 1 Mt., hält stets vorräthig Th. Köhner, Delgrube 5.

Von Donnerstag den 29. März
nachmittags an befindet sich meine
Wohnung
gr. Ritterstrasse 8 I.
Sprechstunden wie bisher: 8—10
Uhr vormittags, 2—3 Uhr nach-
mittags.
Dr. Taubert.

**Sämmtliche neuesten
Schulbücher**

für Stadt und Land,
Formulare für Kirchen und Schulen,
sämmtlich vorschriftsmässiges Schulmaterial
empfiehlt
Paul W. Volkmann,
Schulbuch- und Papierhandlung,
gegr. 1720. Buchbinderi. gegr. 1720.
Telegr.-Adr.: Glindcolleete, Berlin.

Bonner Victoria-Lotterie.
Ziehung 8. Mai cr.
Hauptgewinn 20 000 Mark baar.
Loose nur 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.
Porto und Affte 30 Pf. extra.
Hamburg. rote Kreuz-Lotterie
Ziehung 18., 19., 20. April cr.
Hauptgewinn 50 000 Mark baar.
Loose à 3 Mk., 1/2 Viertel 1,75, 1/4
1 Mk. Porto und Affte 30 Pf. extra, versendet
M. Meyer's Glücksellecte,
Berlin O. 17, Grüner Weg 40.

Oefen und Herde

in großer Auswahl billigst.
Eisenhandlung v. H. Müller jun.,
Schmalestraße Nr. 10.

Sobald frisch angekommen:
Schellfisch u. Cablian auf Eis
à Pfund 20 Pf.
bei **Th. Funke,** am Markt.

**Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack**

sofort trocken und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar.
Allein adt in Merseburg: **Oscar
Leberl,** Burgstraße 16.

**Gemeinschaftliche
Ortskrankenkasse.**

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss
der Kassenmitglieder, daß vom 1. April
d. J. ab an Stelle des Herrn Dr. Eysoldt
Herr Dr. Kassler,
Kosmarkt Nr. 7 hier.

von uns als Kasernenarzt gewählt worden
ist und an diesem Tage sein Amt an-
treten wird.

Ferner theilen wir mit, daß eine
Neueintheilung der Stadt in zwei Ge-
biete in der Weise stattgefunden hat,
daß als Kasernenbezirk vom 1. April cr. ab:

1) **Herr Dr. Benner**
(Sprechstunden: vormittags 8—10 Uhr,
nachmittags 1—2 Uhr.)
alle Straßenheile der Kirchen-
gemeinden Altenburg (St. Viti),
Neumarkt (St. Thome) und
der Domburggemeinde,

2) **Herr Dr. Kassler**
(Sprechstunden: vormittags 1/2 8—9 Uhr,
nachmittags 1—2 Uhr.)
alle Straßenheile der Stadtgemeinde
(St. Marini)
zugeheilt erhalten, eine Neutheilung der
Gebiete also nur insofern vorgenommen
ist, als von dem bisherigen Bezirke des
Herrn Dr. Eysoldt, welchen Herr Dr.
Kassler übernimmt, die Straßenheile
der Domburggemeinde in Zukunft zum
Bezirke des Herrn Dr. Benner ge-
hören.

Zu Uebrigem tritt eine Aenderung
der über die Krankencumelung re. früher
erlassenen Vorschriften nicht ein.
Merseburg, den 19. März 1894.
Der Vorstand.
Paul Thiele, Vorsitzender.

Angelaufen eine II. Hündin, schwarz,
mit brauner Schnauze und Füßen. Gegen
Erstattung der Kosten abzugeben.
Steinstraße 2, part.

C.A. Steckner
Nouveautés
Tuche u. Buckskins
Anfertigung feiner Herren-Garderobe.
Entenplan 2. **Merseburg** Entenplan 2.

Vom nächsten Montag ab liefere ich
Luckenauer
Brikets und Preßkohlensteine
zu billigem **Sommerpreise!**
Heinrich Schultze.

16 Equipagen  200 edle Pferde
19. Stettiner Pferdelerterie.
Ziehung am 8. Mai 1894.
Hauptgewinn: **200** hoch-
edle Pferde.
darunter: 3 Vierspanner, 7 Zweispanner, 6 Einspanner, 10 gerittene, ge-
staltete und gesunde Reitpferde re.,
zusammen: 2912 Gewinne im Werthe von 240 000 Mark.
Loose 1 Mark 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Rohanweisung oder
auch gegen Postmarken das Bankhaus
Rob. Th. Schröder, Lübeck.
Wiederverkäufer gegen Rabatt gesucht.

Umänderungen
an **Biendruckapparaten**
nach Vorschrift
bis zum 1. April d. J., sowie auch
neue Apparate jeder Construction
führt aus und empfiehlt
Gustav Engel,
Mechaniker,
7 Weiße Mauer 7.

Thonröhren, Essenaufsätze, Krippen,
Grottoir- und Fußbodenplättchen
empfiehlt
C. Günther jun.,
Maurermeister.

Prima Rindfleisch
à Pfd. 40 u. 50 Pf. empfiehlt
L. Nürnberger.

Der Sommerpreis
für **Brestorf und Britels**
tritt vom 1. April ab bei mir in
Kraft.
F. W. Bohle,
Kohlenhandlung.


**General-
versammlung
des
Geflügelzüchter-
Bereins**
Freitag d. 30. März.
abends präcis 8 Uhr, im Gasthof zum gol-
denen Hahn. Tagesordnung: 1) Definitive
Beschlußfassung über nächste Ausstellung. 2)
Anlauf einiger Käfige. 3) Verlosung von
Preutern. 4) Jahresrechnung. 5) Ge-
meinschaftlicher Bezug von Futtermitteln. 6)
Führungs. 7) Antrag wegen Austritts aus
dem Brestorf und Britels zum Club. 8)
Generalien. **Gilbert.**

Preussischer Beamten-Berein.
General-Versammlung
gemäß § 13 der Satzung
Freitag den 30. März d. J., abends 8 Uhr,
in der „Reichskrone“.
Tagesordnung:
1) Neuwahl der Vorstand-Mitglieder.
2) Annahme der Jahresrechnung.
3) Freielegung des Mittelsberichts.
4) Aenderung der Vereins-Satzungen.
5) Mittheilungen.
Der Vorstand.

Gesang-Verein.
Freitag 7 Uhr Übung für Damen.
Schumann.

Augarten.
Sonntag den 1. Montag den 2. und
Dienstag den 3. April
(zum Jahrmarkt)

humoristische Concerte
der Gesellschaft „Frohmann“
und Halle.
6 scheinbige Sängertinnen. 3 Herren.
Garderobe etc.
Gewähltes, jeden Tag neues Programm.
Anfang nachmittags 3 1/2 Uhr.
abends 7 1/2 Uhr.
Entree 25 Pf.
ES tabel erachtet sich die Direction.
NB. Für alle Zeilen und Getränke ist
behens actort. Wer ff. aus der altrenom-
miten Hallischen Actien-Bierbrauerei.
E. Lasse.

Dauer's Restauration.
Heute Donnerstag
Schlachtfest.
Morgen Freitag
Schlachtfest
F. Dahn.

F. Rämmer's Restauration.
Morgen Freitag
Schlachtfest.

Hubold's Restauration.
Heute Donnerstag **Schlachtfest.**

Schwendler's Restaurant.
Wegen Familienfest bleibt
mein Geschäft heute
geschlossen.

Junge Mädchen
zur gründlichen Erlernung des Näh-
faches jetzt baldigst
A. Kress's Nachf.

2 tüchtige Kokarbeiter
C. A. Steckner.

Ein größeres lauderes Schulmädchen zur
Aufwartung
sofort gesucht **Weißenheller Str. 21 I.**
Das Angeln und Fischen im oberen
Rißmühlengraben ist streng verboten,
Heinrich Langbein.
Karl Strempl.

Ich warnt hiermit Jedermann, meine
Frau **Emilie Dietze**, frühere Kasse, etwas
zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.
F. Karl Dietze,
Charenarbeiter.
Stern eine Beilage.

Probing und Umgegend.

Halle, 27. März. Die Liebe des seit dem 22. v. M. vermissten langjährigen Kaisers der Größter Aktien-Papierfabrik in Gröden bei Halle Otto Fehmel ist gestern in der Saale unterhalb Trotha aufgefunden worden. Es liegt ein Selbstmord in Folge Selbstmord vor. — Gestern Nachmittag erkrankte der Knacht der Mühle zu Ammendorf bei Halle in der dort vorbeistehenden Gasse. Der Betreffende, verheiratet, Vater von 4 Kindern, fuhr mit dem Mühlrad auf dem Wasser, muß hier dem Mühlgerinne zu nahe gekommen sein, so daß das Fahrzeug umgeschlagen ist. Die Leiche wurde bald darauf gefunden. — Wegen plötzlich eingetretenen Irzins wurden die Arbeiter Richter'schen Gabelte hier, Thorkstraße 37 wohnhaft, in die königl. Universitäts-Ärztlichen Klinik geschafft.

Erfurt, 27. März. Im Bezirke der Eisenbahndirection Erfurt sind zur Zeit nicht weniger als 350 km neuer Bahnlängen im Bau. Ihrer Vollendung gehen noch im Laufe dieses Jahres entgegen die Linien Mühlberg-Treuenbrietzen 19,8 km, Treuenbrietzen-Frankenhausen 14,2 km, Tripplit-Blankenstein 63 km, Arnstadt-Saalfeld 48 km, Schleierthal-Schaffstädt 17,4 km mit Lauchstädt-Merseburg 10,5 km, Langensalza-Gräfentonna 7,4 km und Georgenthal-Friedrichroda 7,4 km. Ferner sind die Vorarbeiten fertig gestellt für Heroldsberg-Lena 9,2 km, Pörsch-Gilburg 37,9 km, Zips-Camburg 37,0 km und Deuben-Görbtha 24,3 km. Für Bitterfeld-Stumsdorf 20,4 km, bereits seit 1886 genehmigt und für die kleine Zweigbahn Döllsdorf-Waldfleben 10,8 km, 1890 genehmigt, sowie für Rippach-Poserna-Plagwitz-Bienau mit Abzweigung nach Markranstädt 26,8 km und für Deuben-Naumburg 21,6 km sind die Vorbedingungen bezüglich der unentgeltlichen Ueberweisung des Geländes noch nicht vollständig erfüllt.

Cisleben, 26. März. Bei der Verpackung der durch Dampfheizanlagen zu leistenden Arbeiten sind besonders im Ambovorfer Terrain bedeutende Freise erzielt, u. a. sind einzelne Morgen mit 45-46 Mk. bezahlt worden. Es müßten von den Landwirthen also große Hoffnungen auf die Ergiebigkeit dieser Ländereien gesetzt werden.

Schleierthal, 26. März. Im hiesigen Krankenhaus ist nach der S. Sig. ein junger Mensch aus Erlau, an dem eine Operation vollzogen werden sollte, in der Nacht verstorben.

Schmalbalde, 25. März. Eine gestern früh hier ausgebrochene Feuersbrunst nahm in kurzer Zeit einen solchen Umfang an, daß ihr sechs Häuser mit Nebengebäuden zum Opfer fielen.

Bitterfeld, 27. März. Ein ganz eigenartiger Betrag ist in unserer Stadt vorgekommen. Vor einiger Zeit wurden in der Biermann'schen Papierfabrik hieselbst bekanntlich Aktien und andere Wertpapiere einer Magdeburger Eisenbahngesellschaft eingekauft. Die Coupons liefen noch mehrere Jahre, waren aber durch die Uebernahme der Strecke von Seiten des preussischen Staates unzulässig geworden. Trotzdem die Verrechnung der Papiere unter Controlle mehrerer vereidigter Beamten stattfand, ist es einem der behaftigten Arbeiter doch gelungen, ein Mädchen bei Seite zu schaffen in nominalen Werthe von 50 000 Mk. In Döben hat er dann einen Theil seines feindseligen Reichthums in kluge Hände umgewandelt, wurde aber jetzt ertrapt und verhaftet.

Burg, 27. März. Das hiesige „Tageblatt“ schreibt: Die Errichtung des Truppenübungspalastes für das 4. Armee-corps in unserem Kreise ist nunmehr als endgültig gesichert anzusehen. Die Verhandlungen über den Ankauf der erforderlichen Grundstücke sind sämmtlich zu einem befriedigenden Abschluß gelangt; in vier Jahren soll die Kaufsumme abgetragen werden. Die erste Rate im Betrage von einer Million ist bekanntlich vom Reichstage bereits bewilligt worden. Das in Frage kommende Terrain umfaßt einen Flächenraum von einer Quadratmeile. Zum Abruch gelangen die Dörschaken und Anpflanzungen: Altengadow, Dörschthal, Glotze mit Glotzer Mühle, Hohenlobbese, Klische und Zöbnermark.

Leipzig, 27. März. Heute früh wurde im Schwanden der Reichsname eines Mannes aufgefunden, der nach einer vorgefuntenen Postkarte ein Sparbankaffairer aus Altenburg ist.

Krauß a/D., 26. März. Die Sparkasse zu Krauß a/D. hat sich bereit erklärt, für diejenigen Landwirthe des Amtsbezirks Krauß-Alma-Tripplit, welche infolge Futtermangels Krauß-Alma-Tripplit, die geforderten Zinsen bis Ende 1896 tragen zu wollen. — Auch ist infolge des Futtermangels dem landwirthschaftlichen Hauptverein des Krauß-Alma-Tripplit von Frau Großbergzin ein Obadengeschenk von 2000 Mk. überwiesen worden.

Droyßig, 25. März. Mit dem 1. April

geht das Rittergut des benachbarten Holtzberg nachweislich an die Zuckerfabrik Söben über. Die darauf bezügliche Uebergabe fand gestern statt. Die Verwaltung erfolgt nunmehr unter Oberleitung der Verwaltung der genannten Zuckerfabrik durch Herrn Inspector Bieleke.

Edarshausen, 22. März. Am Palmsonntag früh 7 1/2 Uhr entfiel der Begründer und frühere langjährige Vorsteher des hiesigen Edarshausens Herr Fr. L. Reibhardt, im Alter von 75 1/2 Jahren. Das Begräbniß fand am Mittwoch den 21. März statt und begann mit einer Feyer im Besaale des Edarshausens. Der Herr Superintendent Naumann feierte den Entschlafenen als einen einen edelsten Mann, dem nicht nur Hunderte von Jünglingen, die in dieser von ihm 1842 gegründeten Anstalt dem Verberben entrissen sind und ihr eine geordnete, sichere Lebensstellung danken, sondern zu dessen Füßen auch mancher gestorben hat, der heute als Lehrer und Erzieher der Jugend wirkt; nun hat er seine wohlverdiente Ruhe gefunden, der auf Erden nie geraucht hat.

Polza, 26. März. Nach langer Störung macht sich in unserem Geschloßleben wieder ein frischer Aufschwung bemerkbar. Die Wirtschaften sind mit reichem Auftrage versehen, die zum Theil aus von russischen Importeuren kommen. Bedeutende Vorräthe für unsere Industrie und deren Ausfuhr aus dem deutsch-russischen Handelsvertrage erwachsen, ergibt sich schon aus einem Vergleich der betreffenden Tarifpollen aus dem früheren Kammerliste einseitig und aus dem jetzigen Vertragsartikeln andererseits. So ist zum Beispiel der Jolfs für baummollene getrocknete Waaren von 7,91 auf 3,90 Mk. und für Wolllan von 7,81 auf 4,69 Mk. herabgesetzt worden. Zudem schließt das Schlussprotokoll der früher so oft belächelten willkürlichen Auslegung der Zollbestimmungen durch russische Beamte einen wirksamen Regel vor.

Eisenach, 26. März. Der Besuch des Kaisers auf der Wartburg zur Auerbahnhöhe erfolgt, wie die „Nat. Zig.“ erzählt, am 21. April. — Zum Commandanten der Wartburg wird Herr Hauptmann v. Granaach, ein früherer Adjutant des Großherzogs, definitiv ernannt werden. Derselbe tritt sein neues Amt am 6. April an.

Dresden, 23. März. Auf der Elbe vollzog sich am gestrigen Morgen ein aufregendes Schauspiel. Seit drei Tagen sperrt ein mächtig großer, havarirter Elbfahrer die gemeinsame Thalfahrt. Nicht weniger als 80 große Fahrzeuge liegen bis Pirna hinauf an der Haltestelle und können ihre Fracht nicht weiter bringen. Aus diesem Grunde sollen heute Vormittag alle Mittel aufgeboten werden, um das gesunkene Fahrzeug wieder flott zu machen. Nicht weniger als 4 große Raddampfer fahren zu diesem Zwecke an die Unfallstelle und verbanden das Wrack durch starke Drahtseile mit den Dampfern. Die mehrere Stunden dauernden Vorbereitungen kosteten Tausende von Mark und die Arbeiter der Elbe, die Augenschein machten und auf die Terrasse gelockt. Nachdem die Vorarbeiten beendet waren, begannen die vier Dampfer anzuziehen, um das Fahrzeug aus der Fahrtrinne zu bringen und die gesunkenen Böden zu öffnen, allein die Gewalt des Stromes drückte den Kahn so fest an die Brände, daß die Seile wie Bindfäden rissen und man es schließlich aufgeben mußte, das gesunkene Fahrzeug auf diese Weise zu entfernen. Wie man hört, soll das Kriegsministerium gebieten werden, die Schiffahrt spendenden Ueberreste des Fahrzeuges mittelst Sprengung beseitigen zu lassen.

Ein Bauerstreich sonderbarer Art ist einem Landwirth aus einem Dorfe bei Börsch insofern passiert, als derselbe bei der Gemälde vom Viehmarkt in Schlei die Entwendung gemacht hat, daß einem daselbst gekauften Ochsen ein Horn aus künstlicher Weise befestigt war.

Localnachrichten.

Merseburg, den 29. März 1894.

Im „Herzog Christian“ hieselbst wird am 8. April d. J. die Frühjahrs-Sammmlung des ersten Bezirkes des Mitteldeutschen Stenographenbundes abgehalten werden, wobei der Bundesvorsitzende, Herr Lehrer Buff aus Halle, einen öffentlichen Vortrag halten wird. Dem Bezirke gehören zahlreiche Stenographenvereine unseres Regierungsbezirks (außer dem hiesigen u. a. die Vereine zu Halle, Weissenfels, Naumburg, Zeitz, Bitterfeld) an.

Ueber die Zahlung von Militärpensionen an Militärpensionäre, die im Staatsdienste eine Civilpension verdient haben, haben die Minister des Innern und der Finanzen in Ausführung der Bestimmung des Militärpensionsgesetzes, daß an Stelle dieser Civilpension die volle früher erhaltene

Militärpension wieder aus Militärfonds und daneben der etwaige Mehrbetrag der Civilpension aus dem Civilpensionsfonds zu zahlen ist, eine nähere Ausführungsverordnung an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten erlassen, wonach den Pensionären, auf welche die vorjährige Militärpensionsnovelle Anwendung findet, beim Ausscheiden aus dem Staatsdienste seitens der Civilbehörden nur das Mehr der Civilpension und nicht die ganze Pension, die bisher vorläufigweise für den Militärfonds gezahlt wurde, anzuweisen ist. Zugleich wird bestimmt, daß das Restgelt in allen denjenigen Fällen auf den Militärfonds zu übernehmen ist, in denen der Militärpensionär am oder nach dem 1. April v. J. aus dem Civildienst durch den Tod oder abnormale Pensionierung ausgeschieden ist. Aus Civilfonds sind nur die Mehrbeträge zu zahlen, die den Hinterbliebenen etwa nach dem Tode vom 20. Mai 1882, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten resp. nach dem Gesetz vom 18. Juni 1887, betreffend die Fürsorge für Beamte in Folge von Betriebsunfällen, gebühren.

Mit dem 1. April d. J. scheidet Herr Regiments- und Obervertrath Hagermann von hier nach Breslau über. In der letzten Sitzung des Thüringer Bezirksvereins deutscher Ingenieure zu Halle wurde beschloffen, Herrn Hagermann den Dank für die vielen Stunden, die er dem Vereine und seinen Bestrebungen gewidmet hat, dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß der Verein sich zu einer Fahrt nach Merseburg vereinigt. Diese gemeinschaftliche Reise wurde am letzten Dienstag zur Ausführung gebracht. Im Saale der „Reichstrone“ hier fand in Ausführung der weiteren Beschlüsse zu Ehren des Scheidenden ein solenner Abschiedsfeier statt, welcher in seinem anregenden Verlaufe mancher treffliche, vom Herzen kommende und zu Herzen gehende Wort zu Tage förderte. Mit dem kurz vor 12 Uhr von hier nach Halle gehenden Pensionszuge verließen die letzten auswärtigen Teilnehmer am dem Comers unsere Stadt und erreichte derselbe damit sein Ende.

Nach eingezogenen Erkundigungen ist sowohl am Charfreitag, wie auch an den beiden Dnerträgen der Kirchengebäude in allen Gemeinden unserer Stadt ein ungemein reger gewesen. Auch die Theilnahme an den heil. Abendmahlsfeiern überstieg die Zahl der Communicanten der Vorsätze ziemlich bedeutend.

Unsere Husaren rüdten gestern zum ersten Male in diesem Frühjahre unter Klingendem Spiegle nach dem großen Uerzerplatze.

Auf hiesigem Neumarkt fiel gestern Vormittag die Frau des Gutbesizers K. in Raschitz unglücklich nieder, daß sie mit gedrohenem linken Arm nach Hause gebracht werden mußte.

Verzeß der Zeitungsinsertate hat das Reichsgericht entschieden, daß für Annoncen, welche in Folge unzeitlich oder unvollständig geschriebenen Manuscripts entstanden sind, Ersatzansprüche nicht gemacht werden können. Das Reichsgericht entschied in diesem Sinne mit der Begründung, daß Anzeigen, die man einer Zeitung zufindet, deutlich geschrieben sein müssen.

Zum Landwirth. Mit dem 31. d. M. treten alle diejenigen Landwirthschaftliche in den Landwirth über, welche in diesem Jahre ihr 39. Lebensjahr vollenden, also im Jahre 1855 geboren sind. Die Ueberführung erfolgt durch die Bezirks-Commandos ohne Weiteres. Einreichung der Militärpässe ist deshalb nicht erforderlich. Ausgenommen sind diejenigen Landwirthschaftliche, welche durch ihr Verschulden verspätet in den Militärdienst eingetreten sind oder sich der militärischen Controlle entzogen haben.

Will man sich in der jetzigen Besetzung vor Enttäuschungen und Verlusten schützen, so muß man es sich zur Regel machen, den Saamen auf seine Keimfähigkeit zu prüfen; nur bei freischem Saamen kann diese Vorsichtsmaßregel unterbleiben; bei Gurken, Kürbis- und Melonenkeimen wird es stets von Vorteil sein. Die Keimfähigkeit der verschiedenen Arten von Saamen ist nicht gleichdauernd. Diefelbe beträgt nach Dr. Lohr: bei Hirse 2, Spargel 2, Sellerie 2, Mais 2-3, Sommerweizen 2-3, Gerste, Buchweizen, Hafer, Erbsen und Rie 2-3 Jahre, bei Spinat 3, Zudererbsen 2-3, Luzerne, Wöhre, Roggen, Weizen, Salat 4, Kohl 4-5, Bohne 5, Koblrabi 4-6 Jahre. Ausnahmen sind indeß nicht ausgeschlossen, wie der sogen. „Münchweizen“ beweis.

Aus den Kreisen Merseburg und Duerfurt.

Dörkewitz, 26. März. Am Freitag erkrankte beim Delonon Sch. hieselbst plötzlich eine Kuh, so daß man sich genöthigt sah, dieselbe zu schlachten. Beim Öffnen derselben fand sich in den Eingeweiden

merpreis
und Bittel
ab bei me
Bohle
General-
versammlung
Görlitzer
Bereits
Festung 30. März
in der Zeit zum Ge
dang: 1) Deutsche
2) Kaufmann 3)
3) Bestellung von
4) Bestellung von
5) Bestellung von
6) Bestellung von
7) Bestellung von
8) Bestellung von
9) Bestellung von
10) Bestellung von
Der Vorstand.
Berein
für den Com
schumann.
orten
om 2. und
3. April
markt
Concerte
Frohmann
3. Person
des Program
9. U.
10. U.
11. U.
12. U.
13. U.
14. U.
15. U.
16. U.
17. U.
18. U.
19. U.
20. U.
21. U.
22. U.
23. U.
24. U.
25. U.
26. U.
27. U.
28. U.
29. U.
30. U.
31. U.
32. U.
33. U.
34. U.
35. U.
36. U.
37. U.
38. U.
39. U.
40. U.
41. U.
42. U.
43. U.
44. U.
45. U.
46. U.
47. U.
48. U.
49. U.
50. U.
51. U.
52. U.
53. U.
54. U.
55. U.
56. U.
57. U.
58. U.
59. U.
60. U.
61. U.
62. U.
63. U.
64. U.
65. U.
66. U.
67. U.
68. U.
69. U.
70. U.
71. U.
72. U.
73. U.
74. U.
75. U.
76. U.
77. U.
78. U.
79. U.
80. U.
81. U.
82. U.
83. U.
84. U.
85. U.
86. U.
87. U.
88. U.
89. U.
90. U.
91. U.
92. U.
93. U.
94. U.
95. U.
96. U.
97. U.
98. U.
99. U.
100. U.



Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung;
1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Werkzeit:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7 1/2 Uhr
Sonn- und Feiertage: Deligant: 20 Pfg.

Nr. 61.

Donnerstag den 29. März,

1894.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des **Merseburger Correspondenten**, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unzeitige Unterbrechung in der Zuführung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserliche Post umgehend benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pfg. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Herumträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pfg. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Ansträger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion
des Merseburger Correspondenten.

Das Scheitern der Miquel'schen Steuerreform.

Der Reichstag hat den Etat für das Jahr 1894/95 gegen die Sozialdemokraten, die sich das harmlose Vergnügen machten, in der Schlussabstimmung einen Einspruch, den sie in einzelnen Positionen angenommen haben, zu verwerfen, beschlossen; der Bundesrat hat den im Reichstage beschlossenen Änderungen zugestimmt, das Staatsgesetz ist durch den Kaiser vollzogen und im Reichsgesetzblatt publiziert worden und tritt am 1. April in Kraft. Der Streit um die Frage, ob der Etat eine willkürliche oder eine verschleierte Bilanz aufweist, ist demnach für's Erste durchaus gegenstandslos geworden. Ob die Einnahmen richtig veranschlagt sind oder nicht, wird die praktische Probe erkennen lassen. Bis dahin sind alle Erörterungen überflüssig. Das wesentliche Ergebnis der Etatsberatung ist bekannt. Die Materialbeiträge sind um 17 Millionen Mark höher angesetzt, als im laufenden Jahre; da aber gleichzeitig der Ertrag derjenigen Summen, die in die Kosten der Einzelstaaten fließen, ein Mehr von 6 Millionen Mark aufweist, beträgt für die Einzelstaaten die tatsächliche Mehrbelastung an das Reich nur 11 Millionen Mark. Aber selbst wenn man jenen Mehrbetrag den Einzelstaaten überlassen wollte, würde die Erhöhung der Börsensteuer und des Lotteriestempels, welche der Reichstag ohne Zweifel bewilligen wird, mehr als ausreichen, um das etatsmäßige Defizit ohne Heranziehung der Einzelstaaten zu decken. Für den Reichstag liegt also gar keine Veranlassung vor, darüber hinaus neue Reichsteuern zu bewilligen, deren Ertrag im nächsten Finanzjahr ausschließlich den Einzelstaaten zu Gute kommen würde. Wir sind weder fanatische Gegner noch fanatische Befürworter neuer Steuern. Reichen die vorhandenen Einnahmen nicht aus, so sind wir ganz bereit, zu prüfen, ob es angemessen ist, neue Reichsteuern zu bewilligen oder nach der Botschrift des Art. 70 der Reichsverfassung den Bedarf durch Beiträge der Einzelstaaten zu decken; das Entscheidende ist immer, ob Maßnahmen notwendig sind, um die im Etat bewilligten Ausgaben zu decken. Aber auch in diesem Falle sind wir der Ansicht, daß neue Reich-

steuern nicht mehr, wie seit 1879, durch die Heranziehung halb des einen, halb des anderen Erwerbszweiges, handele es sich nun um Tabak, Bier, Wein oder Branntwein zu decken sind, weil alle diese Steuern mit der größeren Last auf die schwachen Schultern der am wenigsten Leistungsfähigen drücken, sondern durch Heranziehung der stärkeren Schultern. Und es ist in hohem Grade erfreulich, daß die große Mehrheit des Reichstages sich bei der Beratung der Tabak- und Weinsteuer für die Berücksichtigung dieses sozialpolitischen Gesichtspunktes auch bei den Steuerfragen ausgesprochen hat. Indessen sind das curae posteriores, für das nächste Finanzjahr bedarf es — von den Beschüssen der Steuercommission abgesehen — weiterer Steuerbewilligungen überhaupt nicht mehr. Das an dieser Stelle das höchste Schicksal der Miquel'schen Steuerreform scheitert, ist ja richtig; aber wenn der preussische Finanzminister nicht ein so ausgesprochenes Optimist wäre, so hätte er sich über die geringen Aussichten seiner Vorlagen nicht täuschen können. Zu glauben, daß es leichter sei, hundert Millionen neuer Steuern bewilligt zu erhalten, als sich nach der Dede zu strecken, hat sich als ein schwer ins Gewicht fallender Fehler erwiesen. Die Anstrengungen, die jetzt noch gemacht werden, den Reichstag zur Durchberatung der Tabak- und Weinsteuer zu veranlassen, sind von vornherein aussichtslos und können nur im Juxta haben, den Rückzug zu bedeuten. Wie die Finanzlage sich im nächsten Jahre gestalten wird, bleibt abzuwarten. Für dieses Mal ist der Versuch, durch eine möglichst unangenehme Beanspruchung der Einnahmen den Reichstag zu Steuerbewilligungen geneigt zu machen, völlig mißlungen. Wenn die Besserung der wirtschaftlichen Lage anhält, wird eine Erneuerung des Versuches unmöglich sein. Für die Einzelstaaten ist, wenn einmal ein Mehr, d. h. dauernde feste Ueberschüsse nicht zu erreichen sind, die Hauptsache die, daß das Reich zur Befriedigung seiner Bedürfnisse weitere Beiträge der Einzelstaaten nicht bedarf. Für das Jahr 1894/95 ist dieses Ziel erreicht und

Drachmungen an den Bürgermeister von Pest und die Parteipräsidenten mit dem Ersuchen, alle Kundgebungen zu unterdrücken, die kaum von wirklichen Berechnen ihres Vaters angefaßt würden. Um einer Wiederholung der Unruhen vom Freitag vorzubeugen, blieben die Hauptstraßen Pest's am Sonnabend Abend bis gegen 11 Uhr militärisch besetzt. Die Ruhe wurde indes nirgends gestört. Das Platz-Commando hatte, da die Soldaten am Freitag angeblich aus Fenstern mit Steinen beworfen worden sind, an die Ober-Stadthauptmannschaft eine Zuschrift geschickt, in welcher dieselbe ersucht wird, eine Wiederholung solcher Vorfälle zu verhindern. Der Ober-Stadthauptmann machte die Bevölkerung mittels Verordnung auf die schweren Folgen detaillierter Vorkommnisse aufmerksam. — Zur Reichstages-Konstituente sind ferner eine Deputation aus dem Zempliner Comitat, Konstituents-Comitat, sowie Abordnungen der Gewerbevereine und der Pest'ser Advokatenkammer in Turin eingetroffen. Die Parlamentsdeputation wird der Familie Kossuth's offiziell das Weibeld Ungarns ausdrücken und sodann in der protestantischen Kirche einen Kranz am Grabe niederlegen.

Rußland. Ueber Personalveränderungen in der russischen Diplomatie wird der „König. Ztg.“ aus Petersburg gemeldet: Gerüchteleise verlautet, daß der Vize-Konsole Baron v. Mohrenheim durch den Botschafter Kellidow und der Letztere durch den bisherigen Adjunkten des Ministers des Auswärtigen, Schischkin, ersetzt werden sollen. Dem Fürsten Lobanow-Rostowoff werde wahrscheinlich das Portefeuille des Auswärtigen zufallen, wenn sich der Zustand des Ministers v. Biers verschlechtert sollte. — Das geistliche Seminar in Tiflis ist, wie erst jetzt aus Petersburg bekannt wird, auf Befehl des heiligen Synods wegen Schüler-Unruhen im Dezember bis zum nächsten Lehrjahr geschlossen worden. 90 fast durchweg geistliche Schüler dürfen in keinem andern Seminar Aufnahme finden; dieselben sind auch aus Tiflis ausgewiesen; 70 Schüler können in andere Seminare, die dortigen später wieder in das Tiflische eintreten.

Belgien. Die Lösung der belgischen Ministerkrise ist, nachdem alle Versuche des Königs, Bernaert zum Bleiben zu bewegen, gescheitert sind, nunmehr in der Weise erfolgt, daß der König die Demission des Ministerpräsidenten und Finanzministers Bernaert, sowie bis jetzt des Justizministers Lejeune angenommen hat. Die übrigen Minister bleiben im Amte. Desmet Denayer, Deputirter von West, ist zum Finanzminister und Begrem, ebenfalls Deputirter von West, zum Justizminister ernannt worden. De Burlet behält das Portefeuille des Innern und wird den Vorschlag im Kabinete übernehmen.

Italien. Bezüglich der italienischen Finanzreform sind die Verhandlungen zwischen Finanzminister Sonnino und Bacchelli, dem Vornamen der Finanzcommission der Kammer, ergebnislos geblieben. Der Schatzminister beharrt im Einvernehmen mit Kriski auf sämtlichen Hauptpunkten des Finanzprogramms der Regierung, namentlich auf der Einschränkung der Eisenbahngarantien in den ordentlichen Voranschlag, auf der freien Verfügung des Staates über die Metallrücklage der Banken, der Erhöhung der Couponssteuer und der Abschaffung jeder weiteren Befürzung des Militärvoranschlags.

Ungarn. Das ungarische Kabinete ist wieder vollständig. Bis auf Weiteres ist der Polizeipräsident Lukanow mit der Leitung des Ministeriums des Innern und der General-Secretär Deszseffy mit der Leitung des Unterrichtsministeriums betraut worden.

Montenegro. Die montenegrinische Regierung hat den Vorschlag der Porte, betreffend die Einsetzung einer gemischten Commission zur Ermittlung der Schuldigen bei den letzten blutigen Kämpfen an der Grenze, abgelehnt. Alle schuldigen Montenegriner sind verhaftet und werden streng bestraft werden.

Türkei. Gegen den armenischen Patriarchen in Konstantinopel wurde am letzten Sonntag nach Verhandlung des Gotteshofes ein



Die Schöne Kossuth's richteten dringende

Vertical text on the left edge of the page, including fragments of other advertisements and notices.